

Thätigkeit der vorstehenden Aufforderung entsprechen werden. Es versteht sich dasselbe insbesondere auch zu den Gutsherrschaften und Mitgliedern der landwirthschaftlichen Vereine, daß sie durch gutes Beispiel und Anregung Anderen zu Förderung der gedachten Maaßregel vorzugsweise beitragen werden.

Dresden, am 24. Januar 1844.

Ministerium des Innern.

Mostitz und Jänckendorf.

Demuth, S.

Das Vaterhaus.

Thema: „So leb' denn wohl, du stilles Haus!
„Wir ziehn betrübt von dir hinaus;
„Und fänden wir das höchste Glück:
„Wir denken doch an dich zurück!“

Die Ihr noch wohnt im Kreis der Lieben,
Ihr, die kein ernster Augenblick
Vom Vaterhaus hinausgetrieben,
D preiset selig das Geschick!
Nicht Allen ist's vergönnt zu weilen
In dem gewohnten lieben Raum;
Der Kindheit schöne Stunden eilen —
Der Frühling ist erschienen kaum —
Da kommt das Schicksal ernst gegangen
Und zeigt uns eine andre Bahn,
Mit schwankem Tritt und tiefem Bangen
Besteigt der Jüngling seinen Kahn,
Und muß er wandern, muß er schiffen
In's fremde Leben fern hinaus,
Da ruft er unnenbar ergriffen:
„So leb' denn wohl, du stilles Haus!“

Du theures Haus, wo jede Stelle
Einst einen Himmel in sich schloß,
Wo eine ungetrübte Quelle,
Die Quelle goldner Tage floß!
Beliebtes Haus, wo ich geboren,
Wo friedlich meine Wiege stand,
Wo ich im Tanz der jungen Horen
Nur Glück genoß, nur Lust empfand,
Ihr Plätze meiner frohen Spiele,
Lebt wohl, leb' wohl, du lieber Ort!
Mich ruft nach einem andern Ziele
Gebietend das Verhängniß fort.
Und schmerzlich senden wir im Scheiden
Den letzten Blick auf's theure Haus,
Du Haus der theuren Jugendfreuden,
„Wir zieh'n betrübt von dir hinaus.“

So heiter strahlt kein Abend wieder,
So freundlich grünt nicht die Natur,
So lieblich blüht der Mai nicht wieder
Wie auf des Vaterhauses Flur.
Doch tiefer als am Vaterheerde
Ergreifen draußen Gram und Schmerz,
Und keines auf der weiten Erde
Schlägt wieder wie das Mutterherz.

Der Liebe feuriges Empfinden,
Das uns erzog mit tausend Müh'n,
Wir können es nicht zweimal finden,
Es kann nicht anderswo mehr glüh'n.
Drum sendet heiß aus weiter Ferne
Die Sehnsucht Gruß und Wunsch zurück,
Und glänzten dort die hellsten Sterne,
„Und fänden wir das höchste Glück!“

Und euch ihr kindlichen Gefühle
Verschließt kein Herz sich kalt und roh,
Ihr weckt ja noch im Weltgewühle
Erinnerungen süß und froh.
D senkst du mir auf ewig nieder
Du süß durchschwärmte Blüthenzeit?
D kehrt du niemals — niemals wieder
Du selige Vergangenheit?
Du unvergeßlich theure Stätte!
— Und wär's ein Hüttchen arm und klein —
Und wenn ich Gold und Berge hätte,
In süßer Nahrung dächt' ich dein.
Du heilig Haus, geliebt von Allen,
Wir denken dein in Leid und Glück,
Und wohnten wir in Marmorhallen:
„Wir denken doch an dich zurück.“

Ein Abenteuer auf der Lampersdorfer Anhöhe.

(Fortsetzung.)

In der Gaststube des Herrn Döring in Taubenheim, die mich kurz darauf aufnahm, hatte ich Muße, bei einem Glase Grog über meine fernere mir noch bevorstehende nächtliche Fußwanderung nachzudenken. Ich muß gestehen, daß es mir nicht ganz gleichgültig war, bei diesem Wetter und Wege noch mehre Stunden mutterseelenallein durch die vom Mondlicht nur schwach erhellte einsame Gegend dahinzuschweifen, nicht wissend, welches widriges Geschick mich etwa ganz unerwartet betreffen könne. Bei Herrn Döring war es ganz hübsch und gemüthlich, und eben die Behaglichkeit, welche recht wohlthuend auf oen Körper und den Geist einwirkte, stand im schroffen Gegensatz zu den Bildern, welche meine Phantasie mit verschwenderischer Freigebigkeit in Bezug auf den fer-